

Burggrafenamt

☎ 0473 083420 | ✉ dolomiten.meran@athesia.it | 📍 Galileistr. 2, 39012 Meran

SAMSTAG

▲22° ▼10°

Ziemlich freundlich,
zeitweise sonnig.



60%

SONNTAG

▲20° ▼7°

Harmlose Wolken,
überwiegend sonnig.



10%

MONTAG

▲19° ▼10°

Recht freundlich:
Sonne und Wolken.



10%



Gasaustritt im Freien: Einsatz in Vertigen

PARTSCHINS (Iu). Zu einem Gasaustritt im Freien in Vertigen musste gestern gegen 8 Uhr morgens die Freiwillige Feuerwehr Partschins ausrücken. Aus einem abgebrochenen Endstück des Gasverteilernetzes war Erdgas ausgetreten. Nach der Ankunft der Partschinser Wehrmänner wurde der Gefahrenbereich abgesperrt und das Leck mit einem Holzpfropfen verschlossen. Die weiteren Maßnahmen wurden von einem Techniker des Gasversorgungsunternehmens übernommen.

Glasfasernetz wird in Naturns weiter ausgebaut

NATURNS. Das Glasfasernetzprojekt geht in der Gemeinde Naturns in die weitere Umsetzung und die nächsten, noch ausstehenden Zonen sollen angeschlossen werden. Alle Betroffenen (Eigentümer einer Immobilieneinheit oder die Kondominiumsverwaltung), die ihr Gebäude an das Glasfasernetz anschließen wollen, müssen innerhalb 18. Oktober eine Online-Bestellung auf der Infranet-Webseite unter der Gemeinde Naturns abgeben: <https://www.infranet.bz.it/bestellung-glasfaseranschluss/> (auf Naturns klicken, aufgelistete Adresse auswählen). Es fällt keine Gebühr an, der Anschluss wird kostenlos ausgeführt. Wenn die Anschlüsse aktiv sind, könne sich die Endnutzer einen Provider suchen.

„6 Jahre krebse wir herum: Genug“

TIERHEIM NATURNS: Mietvertrag in Ulten gekündigt, Ende März gehen Lichter aus – Präsidentin Piaia: Druck mit Unterschriftenaktion

VON LUISE MALFERTHEINER

MERAN/OBERMAIS. Die Verantwortlichen des Vereins Tierheim Naturns haben die Schnauze voll. „Seit 6 Jahren krebse wir herum und suchen vergeblich nach einem definitiven Standort“, sagte gestern Präsidentin Silvia Piaia bei einer Pressekonferenz im Kolpinghaus in Obermais. Man habe den Mietvertrag am provisorischen Standort in Ulten gekündigt. Ende März ist dort Schluss. Aber kampflos aufgeben will man nicht und startet bereits morgen eine Unterschriftensammlung, um Druck auf die Politik zu machen.

Silvia Piaia ist eine Kämpferin, eine smarte Kämpferin, aber auch sie hat es satt. „Seit 2018 wurden verschiedene Areale in mehreren Gemeinden im Westen Südtirols ausfindig gemacht. Trotz aller Versprechen der zuständigen Landesräte scheiterten alle Optionen auf eine dauerhafte Bleibe, oft am Widerstand in den Ge-



4 Frauen für ein Tierheim im Westen des Landes (von links): Alessandra Righetti vom gesamtstaatlichen Tierschutzverein UGDA, Silvia Piaia, Präsidentin des Vereins EO Tierheim Naturns, Anita Pichler und Sabine Fabi, Präsidentin und Vizepräsidentin des Tierschutzvereins Vinschgau.

meinden. Seit 4 Jahren haben wir ein Provisorium und sind nie einen Schritt weitergekommen“, sagt Piaia. Am Provisorium Ulten werden derzeit 5 Hunde betreut – Platz für Katzen war nie. „Allein in den letzten 6 Jahren hat der Tierschutzverein Vinschgau 6000 Katzen kastriert“, erläutert Piaia den Bedarf. Die Sill könne in Sachen Katzen auch nicht helfen.

Dass der Verein Tierheim Naturns nach 6 Jahren immer noch ohne fixe Bleibe dastehe, dafür trage die Landesregierung, der zuständige Landesrat und die

SVP die Verantwortung. „Unsere Akkus sind leer und es fehlt jegliche Perspektive. Wie die alte liefert auch die neue Landesregierung bisher nur warme Worte, aber keine Taten. Wir haben mit allen Landesräten geredet, getan worden ist nichts. Und dass die SVP Meran im vergangenen Mai zu einem Beschlussantrag der Grünen Nein gesagt hat, können wir nicht nachvollziehen“, sagt Piaia. Der Meraner Stadtratregierung fehlte der Wille, sich für die landeseigene Fläche des Ex-Schießstands in der Naif auszu-

sprechen und „damit dem zuständigen Landesrat Luis Walcher für die Umwidmung der Fläche den Rücken zu stärken“, kritisiert der Verein. Detail am Rande: Nachbar in der Naif ist Ex-Vizebürgermeister Diego Cavagna, der in der Civica immer noch die Strippen zieht.

Was passiert mit den Hunden, die sich derzeit noch im Provisorium in Ulten befinden? „Wir werden uns privat darum kümmern. Und wir müssen erst schauen, ob wir überhaupt die 8 bestehenden Hundeböden noch

alle befüllen, damit wir im März nicht mit 10 Hunden dastehen“, sagt Piaia.

Südtirol habe ein Problem. „Das Landestierheim schafft es nicht alleine und es wird nichts dagegen getan, dass wir aufgeben müssen. Dabei sind wir als Verein die Schnellsten, Effizientesten und Kostengünstigsten“, sagt Piaia. Mit dem landestierärztlichen Dienst habe man sehr gut zusammengearbeitet.

Die Öffentlichkeit werde nicht glücklich sein, wenn künftig massenweise Hunde und Katzen unterwegs sind. „Wir starten nun südtirolweit eine Unterschriftenaktion. Wir wollen der Politik so auf dem Papier zeigen, wie viele Menschen ein Tierheim im Westen wollen“, sagt Piaia. Heute sammelt der Verein Tierheim Naturns von 8 bis 18 Uhr Unterschriften am Meraner Kornplatz. In Meran, so Piaia, könnten die Meraner Bürger zudem gleichzeitig eine Petition unterschreiben, mit der Aufforderung „sofort zu handeln, um mit dem Land eine Lösung zu finden und nicht bis zum Frühjahr zu warten“.

© Alle Rechte vorbehalten

„Da verlaufen mehrere Wege“

WEG: CAI-Mitglieder stoßen auf gespannten Draht und wähen Gefahr für Radler – Bürgermeister klärt auf

PARTSCHINS (Iu). Für Schlagzeilen in der Online-Zeitung „Il Dolomiti“ sorgte gestern ein Video von CAI-Mitgliedern, die am Donnerstagabend vom Partschinser Wasserfall kommend auf einem Weg Richtung Partschins unterwegs waren. „Gegen 19 Uhr, es war schon beim Dunkelwerden, stießen sie zunächst auf einen Baumstamm, der quer über dem Weg lag und dann auf einen Metalldraht, der von einem Baum zu einem anderen auf der anderen Wegseite gespannt war“, sagt CAI-Chef Carlo Alberto Zanella. Es sei der Weg

2a oder 8a gewesen, meint Zanella. Jemand wolle Radfahrer davon abhalten, den Weg zu nutzen, mutmaßt der CAI-Chef. Das sei nicht in Ordnung, vor allem wenn nicht zu Beginn des Weges daraufhin hingewiesen werde.

Der Partschinser Bürgermeister Luis Forcher versucht diese Darstellung gerade zu rücken. „Ich kann nur annehmen, dass diese Wanderer nicht auf dem richtigen Weg unterwegs waren. Denn man muss wissen, dass zwischen dem Gasthaus Wasserfall und dem Gasthaus Birkenwald mittlerweile 5, 6 Wege aus-



Auf diesen Drahtzaun waren am Donnerstagabend CAI-Mitglieder auf einem Weg vom Partschinser Wasserfall Richtung Dorf gestoßen.

getreten wurden. Und ich gebe dem Bauern Recht, der sagt, ein Weg ist in Ordnung, aber nicht 4, 5 und 6. Das kann nicht geduldet werden“, sagt der Partschinser Bürgermeister. Dass mehrere Wege ausgetreten worden sind, sei darauf zurückzuführen, dass wenn der Partschinser Wasserfall viel Wasser führe, die Wanderer auf neue Routen ausweichen. „Ich gehe davon aus, dass diese Wanderer nicht auf dem favorisierten Weg unterwegs waren“, sagt Forcher. Teils seien diese Wege auch mit einem Gatter versperrt.

© Alle Rechte vorbehalten

100. Geburtstag gefeiert

GEMEINDE: Gratulation

MERAN. Jüngst feierte **Adriana Carrera** ihren 100. Geburtstag. An der Feier nahm auch Sozialstadtrat **Stefan Frötscher** teil, der ihr die besten Wünsche der Gemeinde überbrachte.



© Alle Rechte vorbehalten

Schüler lernen Kunst der Saatgutvermehrung

BESONDERER UNTERRICHT: Roatnocker-Bauer Georg Weiss initiiert Projekt für Grundschule in Unsere Liebe Frau im Walde – Bildungsausschuss steht dahinter

UNSERE LIEBE FRAU IM WALDE (fm). Interessiert und mucksmäuschenstill hören die Grundschüler von Unsere Liebe Frau im Walde dem Roatnocker-Bauer Georg Weiss zu. Er erzählt ihnen viel Wissenswertes und Unbekanntes über die gerade auf dem kleinen Acker nahe ihrer Schule geernteten Karotten, Kartoffeln, Maiskolben und Röhren.

Angebaut wurden unter anderem auch Nackt-Hafer, Vinschger Senf, eine alte, 6-reihige Proweiser Gerste, Winterrettich, Weißkohl und Leinsamen. Jeder Schüler hat eine Tasche bei sich und bekommt von der Ernte etwas ab. Für die Kinder ist es ein Freudentag, weil ihr Säen und Pflanzen im Frühjahr nun belohnt wird. Georg Weiss und Ackerbesitzer Peter Kofler kümmern sich im Sommer um die Pflanzen.

„Ich will den Kindern die Vermehrung von Saatgut näherbringen“, sagt Weiss. „Es geht um alte, neue und nachgezüchtete Sorten.“ Der Roatnocker-Bauer hat dieses Projekt initiiert und mit Unterstützung des Bildungsausschusses Unsere Liebe Frau im

Walde/St. Felix und der Grundschule umgesetzt. Von den Pflanzen, die über der Erde gewachsen sind, nehmen die Kinder die Samen mit nach Hause.

„Vom Gemüse, das unter der Erde gediehen ist, könnt ihr erst im nächsten Jahr den Samen ernten“, erklärt Weiss. „Ihr müsst beispielsweise die Karotten und Röhren daheim an einem dunklen und kühlen Ort in der Erde überwintern. Im Frühjahr müsst ihr sie wieder im Garten einpflanzen. Sie treiben aus, blühen und produzieren den Samen.“



„Dieses Projekt hat im vergangenen Schuljahr begonnen und wird sich durch das laufende ziehen“, sagt Schulleiterin **Karin Fasolt** (im Bild). „Es wird auch um die Veredelung gehen. Bei diesem Thema können wir wieder auf Georg Weiss und sein großes Wissen zählen. Wir Lehrkräfte



René Weiss (von links), Lisa Piazzini, Sofia Peck, Dennis Pirillo, Sara Geiser, Jonas Mair, Peter Kofler (dahinter), Emily Kofler, Georg Weiss, Lionel Kadavunkal, Eduard Peck, Karin Fasolt (dahinter), Matthias Geiser, Michaela Weiss (dahinter), Dylan Aguirre Abanto, Martina Geiser, Katharina Piazzini und Evi Piazzini bei der Ernte auf dem kleinen Acker nahe der Schule von Unsere Liebe Frau im Walde. Sandro und Levani Agapishvili fehlen im Bild.

sind immer offen für Projekte, die eine riesengroße Bereicherung für den Unterricht sind.“

Und wie wird Salatsamen gewonnen? Auch darauf hat Georg Weiss sofort eine Antwort. „Man

muss den Salat sähen und dann einen großen Salatkopf aufreißen oder aufschneiden, damit das Herz austreiben kann“, sagt der 67-jährige Bauer und ehemalige Lehrer. „Dann blüht der Salat

und es wird Samen produziert.“ Die Samenvermehrung klappe aber nicht immer. „Pflanzen aus Samen, den man selbst gewinnt, gedeihen viel besser, weil sie schon die Klimaanpassung hin-

ter sich haben“, fügt Georg Weiss hinzu. Er hofft nun, dass sein Saatgut-Projekt an der „Waldner“ Grundschule fortgeführt wird.



„Dieses Projekt finde ich interessant, es ist weiterzuempfehlen. Toll ist, dass wir heute vieles ernten können“, betont der 9-jährige **Jonas Mair** (im Bild). Er werde mit seinem Opa säen und hoffentlich auch Saatgut gewinnen.



Die 10-jährige **Sofia Peck** (im Bild) sagt, dass sie viel gelernt habe und sich freue, dass vieles gewachsen sei. Sie werde ihrer Oma in Rumänien die Samen schenken und ihr damit eine Freude machen.

© Alle Rechte vorbehalten